

« Pflege der basalen Sinne wird zu sozialer Kompetenz »

Fortbildung für Waldorferzieher in Armenien vom 18. bis 24. Oktober 2015

Wer denkt schon daran, dass die Entwicklung moralischer und sozialer Fähigkeiten irgendetwas mit Naseputzen, Anziehen, Rosinen essen und auf Bäume klettern zu tun hat? Dieser vielen Waldorferziehern nicht unbekannt Gesichtspunkt wurde von Dr. Klaus Jährling bei einer Fortbildung für die Erzieherinnen in Jerewan/Armenien entwickelt. Die Pflege der basalen Sinne (Tastsinn, Lebenssinn, Eigenbewegungssinn, Gleichgewichtssinn) in der frühen Kindheit kann dazu führen, dass der Mensch später als Erwachsener in souveräner Weise soziale Fähigkeiten entwickeln kann wie: Fürsorge, Toleranz, Mitempfinden und sicheres Urteil. Seelische Qualitäten des Erwachsenen sind Metamorphosen von körperlichen Eigenschaften des kleinen Kindes. Einzelheiten der körperlichen Entwicklung des Kindes sind in der Waldorferziehung nicht irgendwelche Belanglosigkeiten. Wenn sie mit Achtsamkeit und Kompetenz täglich liebevoll umsorgt werden, blühen sie später auf als seelischen Fähigkeiten. Ganz konsequent war daher viel die Rede von täglicher Pflege: Wärmehaushalt, Kauen und Essen, Kieferentwicklung, Lymphatismus, Nägelkauen, Einnässen, Schlafstörungen... Und wer denkt daran, dass seine Art durch den Raum zu gehen, dass seine Gesten, dass seine

Stimm Lage und Sprechweise stärker auf die Kinder wirken als alle Ermahnungen? Damit dies nicht nur ein Gesichtspunkt bleibt, den man als Waldorferzieher kennt, hat die Musikerin und Eurythmistin Astrid Prokofieff vielfältige Übungen angeboten. „Durch Lockerungsübungen, Atmungs- und Stimmbildungsübungen, wurden den Teilnehmern in wenigen Stunden ein Fortschritt erlebbar. Sie erreichten eine deutliche Verbesserung der Stimme und einen freieren Umgang mit ihr, Überwindung der Scheu, Freude am Gesang und Spiel. In Ergänzung zur Sinneslehre haben in den praktischen Stunden spielerisches Training der Sinne, Beobachtungsübungen und Reigen aus dem Kindergarten den Stoff ergänzt“, schreibt Astrid Prokofieff. Und sie fügt hinzu: „Es war eine intensive, sehr herzliche, kulinarisch reiche und eindruckliche Woche in Jerewan.“

Zur Information: Im Waldorfkindergarten in Jerewan werden 80 Kinder betreut, er ist eine unabhängige, private Einrichtung, staatlich anerkannt und kann ohne Kompromisse Waldorfpädagogik praktizieren.

Was wie eine Erfolgsstory aussieht, war und ist aber nur unter aller größten Anstrengungen möglich: Der Kindergarten muss sich ausschließlich über Elterneiträge und Spenden finanzieren, er hat kein eigenes Gebäude und musste oft umziehen. Es besteht ein akuter Platzmangel, da zur Zeit nur zwei Spielräume und zwei Schlafzimmer zur Verfügung stehen, das bedeutet, dass in jeder Gruppe 35- 40 Kinder sind, die von jeweils drei Erzieherinnen betreut werden. Öffnungszeiten: 8h30 bis 18h30.



Teilnehmerinnen an der Fortbildung



Freispiel im Hof des Waldorfkindergartens in Jerewan/ Armenien

